

25 Jahre nach dem Fall der Mauer

„Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört.“ Diese Worte von Willi Brandt lösten vor 25 Jahren große Gefühle aus.

Weihnachten 1989 öffnete sich dann zum 1. Mal die Mauer zwischen Groß Glienicke und Kladow. Mein erster Gang führte mich natürlich zu meinem Cousin und seiner Frau in die Isoldestraße. Wie hatte sich alles verändert und war doch so vertraut. Groß Glienicke war ja Grenzgebiet gewesen, und so konnte ich auf dem Weg z. B. nach Potsdam nicht etwa hier anhalten.

Am 2. Tag der Öffnung machten wir uns zu dritt auf, mit unseren Fahrrädern durch den Königswald über Wurzeln und durch Schneematsch bis zur Heilandskirche zu radeln – diese war aber noch eingemauert. Um 18 Uhr wurden die Grenzen wieder geschlossen – zu spät – ich kam nicht mehr durch die Grenze zurück und musste über Seeburger Schleichwege ohne Straßenbeleuchtung und danach durch den Übergang Heerstraße nach Hause fahren zu meiner dort wartenden Familie.

Mein alter Schulweg, der Krampnitzer



*Ehem. Wachturm an der Grenze Nähe Strandbaude
1990*

Foto: Hanne Ritter



Ehem. Grenzstreifen. Der Krampnitzer Weg wird planiert

Foto: Hanne Ritter

Weg, ich gehe ihn hinunter bis zum Grenzstreifen. Hier habe ich die Teilung erlebt, die Trennung zwischen DDR und Westberlin. Wie sehr hatte ich mich gefreut, hier wieder Freizügigkeit zu erleben auf dem alten Flurweg, aber auch Schmugglerpfad, über Krampnitz nach Potsdam, parallel zur B2. Dieses Stück wurde zwar asphaltiert, aber nur für Fußgänger, Radler, Hunde und Wildschweine geöffnet.

net. Man sagte den Bewohnern der Campingplätze nach, den Rückbau der Straße verhindert zu haben, es gibt jedoch noch ganz andere Lobbyisten.

Groß Glienicke und Kladow haben sich in den letzten 25 Jahren stark verändert, jedoch konnten beide Nachbarorte ihren dörflichen Charakter erhalten. Durch berufliche, handwerkliche, sportliche und kulturelle Zusammenarbeit haben die Menschen wieder freundschaftlich zusammengefunden; man trifft sich beim Einkaufen oder auf Dorf-festen, beim Arzt oder Friseur.

Auch das positive Zusammenwirken zwischen dem Groß Glienicker Kreis und dem Kladower Forum fördert Gemeinsamkeiten der Besucher und Mitglieder.

Langjährige Hindernisse, wie der Haken in der B 2, bei der Einmündung des Ritterfelddamms, bedeuten für mich immer noch ein riesiges Ärgernis. Warum wird nicht endlich die Kreuzung Ritterfelddamm – Seeburger Weg und Potsdamer Chaussee wieder hergestellt? Der uralte Asphalt am ehemaligen Mauerstreifen und auch die wunderschönen Eichen sind sogar teilweise noch zu finden. Die Holperschleife über den Upstall wäre überflüssig, und die Natur hätte etwas zurückgewonnen. Kaum einem Menschen ist bewusst, dass wir eigentlich in einer Endmoränenlandschaft leben, die immer mehr zu verlanden droht. Während heute das Wasser aus der Leitung kommt, war unseren Vorfahren bewusst, wie kostbar dieses Nass ist.

Es gab einen Wasserlauf von Seeburg Richtung Groß Glienicker See. Dieser wurde regelmäßig von Bauern für die Viehtränke und auch von Förstern und Jägern zur Wildhege ausgeschachtet. Sauberes Fließwasser ge-

langte so über den Upstall und den kleinen See, heute auch versumpft und verlandet, durch das Rittergut in den Glienicker See. Bei der Bodenreform in der DDR und beim Bau der Mauer wurde darauf keine Rücksicht genommen, erst recht nicht beim Fall der Mauer. Hier wurde der Graben endgültig zugeschüttet.

Heute wundert man sich über den Rückgang des Wasserspiegels im Glienicker See. Die Wassertiefe ist von 12 m auf nunmehr höchstens 9 m gesunken. Ohne irgendeinen Beweis zu haben, sagt mir mein gesunder Menschenverstand, dass die Verlandung dieses Zulaufs eine der Ursachen sein könnte. Zwischen dem Glienicker und dem Sacrower See verlief ein weiterer Graben, welcher immer von Fischern gepflegt wurde. Und zu guter Letzt ist auch die Verbindung vom Sacrower See zur Havel unterbunden – adé Endmoräne.

Zurück zu den uralten Traditionen: Der Wettbewerb um die schönsten Mädchen ist kein Thema mehr. Die Gemeinsamkeiten sind es, die uns immer mehr zusammenwachsen lassen. So ist die Gedenkstätte im Gutspark wiederhergestellt und die Bürgermeister von Potsdam und Spandau haben hier am 9. November verbindende Reden gehalten.

Ich würde mir wünschen, dass die Ländergrenze zwischen Brandenburg und Berlin noch mehr aufgeweicht wird, die Behörden noch besser zusammenarbeiten und vor allem die Schule nicht mehr Ländersache bleibt.

Wenn Trennendes vermieden wird, kann weiterhin zusammenwachsen, was zusammen gehört.

Hanne Ritter

HNO-Praxis in Kladow

Dr. med. Gerhard G. Becker

Facharzt für Hals-Nasen-Ohren

- Schwerhörigen-Hörgerätesprechstunde
- Tinnitus- und Schwindeldiagnostik und Therapie
- Ambulante Infusionstherapie
- Sauerstoff-Mehrschritttherapie nach von Ardenne
- Allergiediagnostik und Therapie
- ambulante und stationäre Operationen

WIR SIND UMGEZOGEN

Neue Anschrift ab 1. Oktober 2013:

Kladower Damm 364

14089 Berlin

(Cladow-Center • neben Getränke HOFFMANN)

Telefon: (030) 36 99 10 80

Sprechzeiten:

Mo: 9.00 - 12.30 Uhr
15.30 - 18.00 Uhr

Di: 9.00 - 13.00 Uhr

Mi: 9.00 - 13.00 Uhr

Do: 14.30 - 18.00 Uhr

Fr: 9.00 - 13.00 Uhr

Kompetenz in Raum und Farbe

Malermeisterbetrieb

Alexander Kranz GmbH

Privatstr. 41

14089 Berlin

Tel. 030 362 22 33

oder 030 335 07 119

Mobil 0178 335 66 45

■ sämtliche Malerarbeiten

■ Fußbodenbeläge

■ Fassadengestaltung

■ Wärmedämmverbundsysteme